

Flörsheimer Zeitung

Zugleich Anzeiger

für den Maingau



Ersteinst Dienstags, Donnerstags, Samstags. — Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Karlsruferstraße Nr. 6. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Anzeigen kosten die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg. — Kleinanzeigen die sechsgespaltene Petitzeile 2.50 Mk. Bezugspreis: monatlich 2 Pfg. mit Belegungslohn 2.50 Mk. durch die Post 1.50 Mk. Vierteljahr.

Nummer 91

Telefon Nr. 59.

Samstag den 13. August 1921

Telefon Nr. 59.

25. Jahrgang

Politische Rundschau.

Gegen das Steuerprogramm.

Zu dem veröffentlichten Steuerprogramm der Regierung nimmt die unabhängige „Freiheit“ scharf Stellung. Sie schließt ihren Artikel mit folgender Kampfansage: „Tausenden und Hunderttausenden sind durch die Steuervorlage der Regierung Wirth erneut die Augen geöffnet worden, daß guter Wille und menschlich lauter Absichten die großen Klassengegensätze weder aus der Welt schaffen noch überbrücken können. Dadurch ist dann der Augenblick gekommen, wo die „Gewährungsfrist“, die die Unabhängige Sozialdemokratie dem Kabinett zur Durchführung der aus dem Ultimatum sich ergebenden Aufgaben gewährt hat, abläuft. Entsprechend ihrer am 4. Juni im Reichstag abgegebenen Erklärung, zunächst aus außenpolitischen Gründen die „Taten“ der Regierung abzuwarten, ihr gegenüber aber jederzeit die „Masseninteressen“ des Proletariats mit aller Entschiedenheit zu vertreten, kann gegenüber den jetzigen Absichten der Regierung nur noch rücksichtsloser Kampf in Frage kommen.“

Die Finanzministerkonferenz.

Im Verlauf der ersten Sitzung der internationalen Finanzkonferenz hat man sich vor allen Dingen mit der Frage der Kosten der Besatzungsarmee beschäftigt. Es wurde beschlossen, ein Komitee einzusetzen, bestehend aus den Finanzministern der alliierten Länder, um den Betrag der Kosten für die Besatzung bis zum 1. Mai festzustellen. Dieser Ausschuss soll auch die Besatzungskosten für jedes einzelne Land prüfen. Während ein englischer Soldat 15 Goldmark pro Tag kostet, betragen die Unterhaltungskosten für einen französischen Soldaten nur 6 Goldmark. Minister Poincaré schlug zur Vereinfachung der Ausgaben einen Betrag von 11 Goldmark für jeden Mann vor. Bis jetzt hat die englische Delegation diesem Antrag noch nicht zugestimmt. Der gleiche Ausschuss soll auch prüfen, ob die Lieferungen Deutschlands die Kosten decken und, wenn nicht, wie das Defizit gedeckt werden soll. Ein weiteres Komitee soll die Besatzungskosten nach dem 1. Mai prüfen. Am Schluß der Sitzung beschäftigte sich die Finanzkonferenz mit der belgischen Prioritätsfrage und mit der Wiederherstellung der belgischen Kriegskosten durch Deutschland.

Liebe erweckt Liebe.

Original-Roman von S. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

22. Fortsetzung.
Die Hofrätin aber erhob wichtig Einsprache.
„Daran ist gar nicht zu denken, mein lieber Herr Ritter. Bedenken Sie, wir haben jetzt Anfang Januar. Die Frist ist zu kurz, da kann die Ausstattung meiner Nichte kaum besorgt werden.“
Mitter machte eine kurze Bewegung, die bei ihm charakteristisch war, wenn er einen Einwand abschneiden wollte.
„Es sind noch sieben Wochen Zeit, verehrte Frau Hofrätin; zur Not müßte die Hälfte dieser Zeit genügen zur Beschaffung der Aussteuer für Fee. Sie müssen bedenken, daß in meinem Hause alles komplett ist; es brauchen nur für Fees persönliche Gebrauch und ihren Wünschen entsprechend einige Zimmer neu ausgestattet zu werden. Auch das ist schnell zu machen. Es handelt sich also nur um Fees persönliche Ausstattung, und die ist in vier Wochen sehr gut zu beschaffen, wenn Sie an die rechte Schmiede gehen.“
Die Hofrätin war ganz perplex über sein energisches Auftreten.
„Aber, mein lieber Herr Ritter, wozu nur die Eile?“
„Er sah sie mit funkelnden Augen an.
„Sie hören wohl, verehrte Frau Hofrätin, daß Fee und ich mit diesem Termin einverstanden sind? Wenn ich etwas beschließen, pflege ich vorher das Für und Wider reiflich zu überlegen. Ist der Beschluß gefaßt, lasse ich mich nicht mehr davon abbringen.“
Die Hofrätin wußte nicht, ob sie empört sein sollte oder nicht. Schließlich sagte sie sich, daß sie es mit Ritter nicht verderben dürfe, wenn sie darauf rechnen wollte, in Zukunft von diesem reichen Verwandten Vorteil zu haben. So bezwang sie ihren Stolz und lächelnde lauernd.
„Mein Gott, mit Vertrieben ist in dieser Beziehung wirklich nicht vernünftig zu reden. Aber bedenken Sie

Die Unruhen in Marokko.

Man rechnet, daß in zehn Tagen 50 000 Mann in Melilla sein werden und daß 30 000 Mann die Garnison von Ceuta, Tetuan und Larache verstärkt haben werden. Die Aufständischen liefern erbitterte Kämpfe gegen die Reste der Kolonne des Generals Navarro, die ihren heldenmütigen Widerstand auf dem Berge Arruit trotz der erlittenen enormen Verluste fortsetzt. In Melilla hört man fortwährend Gewehrschüsse aus der Richtung von Ador, wo die Mauren sich bei der Verteilung der Beute untereinander schlagen.

Die Lage in Oberschlesien.

Nach Nachrichten aus Oberschlesien ist die Spannung in den ober-schlesischen Zentren und auch auf den flachen Lande ungeheuer. Man wartet auf die endgültige Entscheidung, die der Oberste Rat in Paris fällen soll. Besonders interessiert scheinen die Kreise Plesch und Rybnitz zu sein. Teilweise ist die deutsche Bevölkerung fast verzweifelt. Man weiß, daß das ungünstige Abstimmungsergebnis in Plesch und Rybnitz nur durch den polnischen Terror zustande gekommen war. Man weiß auch, daß Plesch und Rybnitz unbedingt zum Industrierevier gehören. Die Polen werden die ober-schlesischen Schätze, soweit das Gebiet an Polen fallen wird, niemals heben, die Teile des Landes, welche an Polen fallen werden, werden in das polnische Chaos hineingerissen. Man hofft, daß das Gutachten von der englischen Kommission, die bekanntlich lebhafte Plesch und Rybnitz bereist hat, um die wahre Stimmung in diesem Gebiet zu erfassen, vor dem Obersten Rat abgegeben wird. Gerade auf dem Lande, das angeblich polnisch sein soll, will man vor der polnischen Herrschaft bewahrt bleiben. Die Hoffnung ist dadurch etwas gestärkt worden, daß in der letzten Zeit durch die starke Besetzung mit englischen und italienischen Truppen die Sicherheit für die bis dahin schwer bedrängte Bevölkerung größer geworden ist. Die Deutschen erwarten vom Obersten Rat eine gerechte Entscheidung, um endlich Ruhe und Frieden nach den Tagen der Leiden und Entbehrungen zu haben.

Aus Gleiwitz wird gemeldet, daß im Pader Wald neue Insurgenten-Zusammenkünfte stattfinden.

In Godelsheim haben die Polen ein großes Freudenfest veranstaltet, wobei auch Handgraten geworfen wurden.

Den Blättern zufolge drangen bei Rosenberg starke polnische Banden über die Grenze. Deutsche Apotheeken und Engländer trieben die Polen nach einem größeren Gefecht über die Grenze zurück.

Wie der „Völkische Anzeiger“ meldet, haben die Polen in Chwalibow, südlich von Rybnitz Deutsche erschossen und 2 verwundet.

Vom bayerischen Landtag.

Der Landtag beendete seine Arbeiten und vertagte sich bis Mitte Oktober. In der Schlussansprache gedachte der Präsident Königbauer auch der bevorstehenden Entscheidung über Oberschlesien. Er führte unter der Zustimmung des Hauses aus, wenn der Oberste Rat der Entente die Selbstbestimmung der Völker achten und der Reichsregierung glauben und einen wirklichen Frieden von Bestand anstreben wolle, so müsse er die warnende Stimme des ober-schlesischen Volkes achten und der Reichsregierung glauben, daß Deutschland ohne Oberschlesien nicht leben und den übernommenen Verpflichtungen nicht nachkommen könne. Der bayerische Landtag und das bayerische Volk hofften auf eine Entscheidung der Vernunft und Gerechtigkeit. Für die Zeit der Vertagung setzte der Landtag einen ständigen Ausschuss von 28 Mitgliedern ein.

Hungersnot in Rußland.

„Politiken“ wird aus Riga telegraphiert, nach hochsensitiven Blättermeldungen haben die russischen Eisenbahnen, die den Verkehr mit dem Donbassin unterhalten und die Ukraine mit Zentralrussland verbinden, am 26. Juli nur noch für drei Tage Heizmaterial gehabt. Um eine Katastrophe zu vermeiden, wurde alles vorhandene Brennmaterial beschlagnahmt und der an sich sehr eingeschränkte Eisenbahnverkehr weiter eingeschränkt, was die Lage im Hungergebiet verschlechterte. Auch die Kohlenindustrie im Dongebiet soll von der Verkehrsbeschränkung betroffen sein, so daß dadurch die Zufuhr von Lebensmitteln für die Grubenarbeiter erschwert wird.

Aus zuverlässiger Quelle wird mitgeteilt, daß bis Ende Juli gegen 13 000 Personen an Cholera gestorben sind.

„Flörsheimer Zeitung“ Telefon Nr. 59.

daß ein Mensch mit der Hofrätin Schlüter seinen Spott treiben könnte.

Der Hinweis auf die Bankrottstellung machte sie vollends gefügig.

„Also ja — in Gottes Namen denn, es soll alles gehen, wie Sie es wünschen,“ sagte sie in herzhaft beschwichtigendem Tone.

Bezüglich ihrer Ausstattung bestimmte Fee nun selbst.

„Ich hoffe, Hans, daß die zwanzigtausend Mark, die ich bestimme, ausreichen werden, mich so auszustatten, wie ich es dir und deinem Hause schuldig bin. Jedenfalls muß diese Summe genügen,“ sagte sie freundlich, aber bestimmt.

Er verneigte sich. Es war ihm begreiflich, daß sie in diesem Punkte nur ihr eigenes Vermögen berücksichtigen wollte.

„Das soll alles nach deinen Wünschen geregelt werden, Fee. Ich bin überzeugt, daß du in jeder Lebenslage das Richtige treffen wirst,“ antwortete er.

Dann fragte er sie, wohin die Hochzeitsreise führen sollte. Sie überließ ihm jedoch die Bestimmung.

Dann bat er sie noch um nähere Angabe, wie sie ihr Zimmer in seinem Hause eingerichtet zu haben wünschte.

Sie tat ihm den Gefallen, darauf einzugehen, obwohl ihr das alles vorläufig unsagbar gleichgültig und unwichtig erschien. Diese Besprechung nahm einige Zeit in Anspruch, zumal sich auch hier die Hofrätin einmischte.

Aber endlich war alles Wichtige erledigt.

Ritter erhob sich, um sich zu verabschieden. Ehe er ging, sagte er Fees Hand.

„Ich habe noch eine Bitte an dich, liebe Fee.“

Sie sah zu ihm auf.

„Was wünschst du?“ fragte sie.

„Meine Mutter, die ich gestern besuchte, um ihr von meiner Verlobung Mitteilung zu machen, möchte dich gern kennen lernen. Würdest du heute oder morgen mit mir zu ihr gehen?“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Meldungen.

Wegen polnische Uebergriffe.

Warschau, 10. Aug. Aus der Ukraine wird gemeldet, daß die polnische Bevölkerung bei dem Völkervertrag der Entente und den Vertretern der polnischen Regierung in Galizien, Protest gegen eine polnische Verfügung erhoben habe, in Galizien eine neue Volkszählung und eine Teilmobilisierung von militärischen Beamten in der ukrainischen Bevölkerung Ostgaliziens vorzunehmen. Die polnische Herrschaft sei lediglich eine militärische Okkupation.

Die irische Frage.

Dublin, 10. Aug. (Havas.) Die Freilassung des letzten Mitglieds des irischen Geheimparlaments machte hier einen ausgezeichneten Eindruck. Alle Sinnfein-Abgeordnete, die von den englischen Behörden, u. zwar meist in Uebereinstimmung mit dem Urteil der militärischen Sondergerichte verhaftet worden waren, befinden sich nunmehr in Freiheit. Dadurch ist eine große Entspannung eingetreten.

Aus Nah und Fern.

Mainz, 10. Aug. (Zum Buchdrucker.) Auf Einladung des Regierungspräsidenten fand am Mittwoch nachmittag in Wiesbaden eine Versammlung der Buchdruckermeister und Vertreter der ausständigen Buchdruckergehilfen des Bezirks Mainz und Wiesbaden statt. Ueber das Ergebnis der Einigungsversuche ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden. Die im Bezirk von Bingen und Alzey erscheinenden Zeitungen haben die Forderung der Buchdrucker und Seher erfüllt. Die französische Besatzungsbehörde hat erklärt, daß es sich um eine rein wirtschaftliche Frage handelt und daß sie sich nicht in die Auslandsbewegung einmische. In Mainz hat die Polizeibehörde angeordnet, daß die Zeitungsdruckerinnen bei der Verbreitung des gemeinschaftlichen Notblattes durch Polizeibeamte geschützt werden.

Frankfurt, 10. Aug. (Ungetreuer Angekellter.) Der bei der Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung beschäftigte Litograph Gottlieb Truhe brachte es fertig, 44 500 Mark zu unterschlagen. Die Strafkammer verurteilte den in Haft weilenden Angeklagten zu fünfzehn Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

Offenbach, 10. Aug. (700 Vögel verbrannt.) Siebenhundert Vögel im Wert von vielen tausend Mark sind einem Vogelzüchter in der Mathildenstraße bei einem Dachstuhlbrand umgekommen. Die Brandursache ist noch nicht ermittelt.

Kleine Chronik.

Lohnbewegung. Anlässlich der Preissteigerung auf allen Gebieten sind die Vertreter der vier großen Eisenbahnerorganisationen in Berlin zusammengetreten. Der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund erläßt einen Aufruf, in dem er seine Mitglieder, alle Arbeiter und Arbeiterinnen im Reich auffordert, bei einer bevorstehenden Lohnbewegung einig und geschlossen zusammenzugehen.

Abgestürzt. Wie das „B. Z.“ aus Heiligenblut meldet, ist beim Aufstieg auf den Stogkogner der Kaufmann Heinz Löber aus Breslau abgestürzt. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Revolte. Den Blättern zufolge kam es in der Strafanstalt Stein a. D. (Oesterreich) infolge Erbitterung der Sträflinge über die disziplinarischen Verfügungen zu einer Revolte. Die Sträflinge zertrümmerten die Einrichtungsgegenstände und richteten einen Schaden im Gesamtwert von einer Million an. Schließlich griff die Reichswehr ein, die gezwungen war, auf die Sträflinge zu schießen; 4 wurden getötet und mehrere verwundet.

Ein Luftverkehrsprojekt. Die deutsche technische Kommission befragt die Südweststaatsbahn auf der Suche nach geeignetem Gelände für die Aufstellung von Luftschiffhallen für Zeppeline, die eine bedeutende Gesellschaft für die Beförderung von Passagieren zwischen Spanien und Buenos Aires beabsichtigt. Die Ueberfahrt würde weniger als vier Tage dauern.

Großfeuer. Auf dem Siedlungsgelände nordwestlich von Münchberg brannte eine dem Obstand und Heilmittelnverein Freiland in Neu-Röllin gehörende Dampfzuckerfabrik mit Holzvorräten vollständig nieder. Der Schaden wird auf rund eine Million M. geschätzt.

Eisenbahnräuber. Der angebliche Schlosser Reinhold Kerte aus Lohz, der Mechaniker Stephan Wils aus Kiew und der Schneider Fischer aus Baraban haben auf den Bahnhöfen Wiesbaden, Mainz, Köln, Düsseldorf, Saarbrücken und anderen rheinischen Umkreisplätzen in D-Zügen Fahrgäste beraubt. Die Diebe wurden auf dem Wiesbadener Bahnhof, als sie über Mainz nach Köln reisen wollten, verhaftet. In ihrem Besitz befanden sich größere Geldsummen und zahlreiche Reise-Effekten. Mit den Dieben reiste ein 18-jähriges Mädchen, das bisher noch nicht festgenommen werden konnte.

Ausbreitung der Kreuzottern. Die andauernde Hitze begünstigt in Sachsen besonders das Ausbreiten der Kreuzottern. In einigen Gegenden sind sie bereits in einer Menge angetroffen worden, wie nie zuvor.

Zugzusammenstoß. Der schottische Schnellzug stieß mit dem Zug von Leeds an der Kreuzung von Selby (Grafschaft York) zusammen. Zwei Wagen sprangen aus den Gleisen. Es gab einen Toten und drei Verwundete.

Breitelverkäufer und Millionär. Im Alter von 82 Jahren ist in Neapel der auch den Fremden als charakteristisch-neapolitanische Figur bekannte Breitelverkäufer Tomaso di Somma gestorben. Er hat ein Vermögen von fünf Millionen Lire hinterlassen. Ungachtet dieses Reichtums hat er seinen Beruf bis zuletzt in ähnlichen Verhältnissen ausgeübt und stets in seiner Breitelhütte gewohnt und geschlafen.

Ein Dampfer gesunken. Aus San Francisco wird berichtet, daß der Dampfer „Alaska“ am

der kalifornischen Küste gesunken sei. Ueber 200 Passagiere waren an Bord. Es sollen viele Menschen ertrunken sein. Zwei Boote mit Ueberlebenden wurden gerettet.

Mainz, 8. Aug. (Buchdruckerstreik.) Die Buchdrucker sind hier in den Ausstand getreten. Sie fordern eine Lohnzulage von 44 Mark wöchentlich. Bewilligt haben die Unternehmer bis jetzt ein Viertel der Forderung, d. h. 11 Mark wöchentlich.

Groß-Gerau, 8. Aug. (Westraste Steuerhinterzieher.) Vom Finanzamt wurden einem hiesigen Einwohner 15 000 Mark wegen Steuerhinterziehung beschlagnahmt, ebenso einem Einwohner aus Klein-Gerau aus demselben Grunde 4000 Mark. Ein Einwohner aus Gobbela, bei dem erst kürzlich wegen unrichtiger Vermögensangabe 120 000 Mark nachgehoben worden waren, mußte jetzt noch weitere 100 000 Mark an Steuern und Strafe bezahlen.

Frankfurt, 8. Aug. (Großer Silberdiebstahl.) Eine Villa, die knapp eine Stunde ohne Aufsicht war, wurde in dieser Zeit von Einbrechern heimlich betreten. Diese erbeuteten Tafelsilber, Schmuckstücke und Münzen im Werte von 520 000 Mark. Als mutmaßliche Täter kommen die Einbrecher S. Edel und J. Bartholomäus aus Kassel in Frage. Durch Mittelsmänner haben die beiden Einbrecher versucht, von dem Raub in Kassel einige der wertvollsten Stücke zu verkaufen. Weil sie aber unverschämte hohe Preise forderten, wurden die Anläufer stutzig und zeigten die Sache der Polizei an. Die Täter konnten noch nicht verhaftet werden.

Frankenthal, 8. Aug. (Wegen Bestechung verurteilt.) Die Strafkammer in Frankenthal verurteilte den amerikanischen Chemiker Dr. Nathan Bernstone aus Chicago wegen versuchter Bestechung eines Chemikers der Badischen Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen zwecks Erlangung von Fabrikgeheimnissen zu vier Monaten Gefängnis.

Ueberdruckmarken zu 1,60, 3, 5, und 10 M. Die Postverwaltung gibt in nächster Zeit vorübergehend Germania-Ueberdruckmarken aus in den Werten von 1,60 M. auf der braunen 5 Pf.-Marke, von 3 Mark auf der zweifarbigen 1/4 Mark-Marke, von 5 und 10 Mark auf der dunkelviolett 75 Pf.-Marke. Die Marke zu 1,60 Mark dient hauptsächlich für die Freimachung von Einschreibebriefen, wofür seit Einführung der neuen Gebührensätze bis jetzt keine Marke vorhanden war. Die Marken zu 3, 5 und 10 Mark sind dazu bestimmt, den großen Bedarf an höheren Markenwerten, wie er jetzt namentlich im Paketverkehr besteht, voll zu befriedigen. Er werden auf diese Weise die Vorräte an 5 Pf., 75 Pf. und 1/4 Mark-Marken, die bei den neuen Postgebühren nur noch wenig oder garnicht mehr gebraucht werden, zutreffend verwendet und dem Verkehr die bis zum ausgiebigen Erscheinen der neuen Postwertzeichen erforderlichen Mengen an Freimarken höherer Werte zugeführt.

Volkswirtschaft.

Der Stand der Mark.

Es wurden bezahlt am 10. 8. für 100 holländische Gulden 2510 M., für 100 schweizer Franken 1365 M., für 100 französische Francs 632,50 M., für 100 belgische Francs 610 M., für 1 Pf. Sterling 296 M., für 1 Dollar 80,85 M., für 100 italienische Lire 354 Mark.

Die Hungersnot in Rußland.

In der „Welt am Montag“ schreibt Dr. Eugen Altshul über die Hungerkatastrophe in Rußland:

Rußland, ein Land von ausgesprochen agrarischem Charakter und sprichwörtlicher Fruchtbarkeit, ist von einer Hungersnot betroffen, die an Ausmaß und Härte ähnliche Katastrophen des vorigen Jahrhunderts ganz in den Schatten stellt. Eine seit Monaten ununterbrochene Gluthitze hat die fruchtbaren Felder der russischen Kornkammer vernichtet, und was die außergewöhnliche Trockenheit verschonte, fiel den Heuschreckenschwärmen zum Opfer. Millionen von Bauern, vom Hunger und dessen unvermeidlichen Begleiterscheinungen, dem Typhus und der Cholera, getrieben, verlassen panikartig das verdorrte Land und ziehen, Seuche und Tod verbreitend, nach fernen Provinzen, in der Hoffnung, Rettung vor dem Hungertode zu finden.

Das Wolga- und Kamagebiet, die Gouvernements Kasan, Saratow, Samara, Jarzvin, Ufa, Wjatka und Perm, der östliche Teil der Ukraine und der Nordkaukasus sind von der Misere betroffen. Nach den vom Wiener Sowjetdelegierten Dr. Bronski, dem Korrespondenten des Berliner Tageblatts, gemachten Mitteilungen hat es in diesen Gebieten seit Monaten keinen einzigen Regentag gegeben. Der Boden ist meterhoch vollkommen ausgetrocknet, kilometerlange Risse durchfurchen das Land, Gras und Getreide sind bis auf den letzten Halm verbrannt. Das Vieh mußte abgeschlachtet werden; die letzten Vorräte waren rasch verzehrt. Durch die Hungersnot werden etwa 25 Millionen Menschen in Mitleidenhaft gezogen.

Nach Schätzung des Vorstehenden des Allrussischen Zentral-Hilfskomitees zur Bekämpfung der Hungersnot M. Kalinin, soll die Gesamternte in Sowjetrußland nicht schlechter, sondern eher sogar ein wenig besser als im Vorjahre ausgefallen sein. Die Ernteerträge seien aber sehr ungleichmäßig. Diejenigen Gebiete, in denen die Ernte gut ausgefallen ist, wie in der westlichen Ukraine in Turkestan, im Kubangebiet und im Altai liegen entweder zu weit weg oder der Apparat für die Lebensmittelförderung ist dort unzureichend, während er umgekehrt in den von der Misere betroffenen Gouvernements gut ausgebildet ist. Diese kurze Charakteristik Kalinins gibt uns bereits einen Fingerzeig zur Aufdeckung der Ursachen der mit so elementarer Gewalt um sich greifenden Hungersnot. Die Misere ist eine Naturkatastrophe, die Hungersnot stellt dagegen eine wirtschaftliche Erscheinung dar. Das beweisen am besten die

Verhältnisse in Westeuropa, wo bereits seit Jahrhunderten keine Hungersnot im russischen Sinne Wortes vorgekommen ist. Das zarische Rußland war periodisch von katastrophalen Hungersnöten, am schwersten in den Jahren 1891 und 1892, heimgesucht. Nur die Entfaltung aller Kräfte der Intelligenz mit Tolstoi und Korolento an der Spitze konnte damals der Not einen maßigen Einhalt geboten werden, die zu verhindern die russische Regierung bei ihrer verkehrten Wirtschaftspolitik und der von ihr verschuldeten kulturellen Rückständigkeit der russischen Bauern nicht in der Lage war. Wie schlimm liegen die Verhältnisse heute. Damals ein wirtschaftlich mächtiger Staat, heute ein durch langen Krieg und Bürgerkrieg ruiniertes Land. Schon der vierjährige Krieg hat dem Transportwesen schwere Wunden geschlagen. Die Bolschewistenherrschaft an der Spitze des Bürgerkriegs haben das ihrige beigetragen, um das Verkehrsnetz ganz aus den Angeln zu heben. Hierdurch ist bereits früher eine der Voraussetzungen zur Lebensmittelförderung des Landes untergraben worden, um wieviel mehr muß jetzt durch das Versagen der Transportmittel eine erfolgreiche Bekämpfung der Hungersnot erschwert werden!

Von bolschewistischer Seite wird versucht, die Hungersnot als ein elementares Naturereignis hinzustellen, ein ganz unhaltbarer Verlegenheitsstandpunkt. Dr. Bronski erklärte u. a. in dem von uns erwähnten Interview: „Es wird nicht gut möglich sein, dem Bauer, der Monate hindurch Tag für Tag sorgenvoll zum wolkenlosen Himmel emporgestarrt hat, einzureden, daß die Dritte Internationale daran schuld ist, wenn es nicht geregnet hat.“ Hier wie in zahlreichen anderen bolschewistischen Auslassungen wird versucht, durch Verharmlosung der Kaufverhältnisse das wahre Bild bewußt oder unbewußt zu verschleiern. Mit dem Regen stimmt schon die Sache, leider weniger mit dem Hunger. Es ist hier nicht der Ort, zum bolschewistischen Regime politische Stellung zu nehmen, hier soll nur versucht werden, den auf wirtschaftlichem Gebiet liegenden Ursachentypus zu zergliedern, wie schwer es im einzelnen auch gerade bei den Bolschewisten Wirtschaft und Politik zu trennen. Das Land ist verwüstet, ausgehungert und ausgeraubt, aber nicht nur durch Denikin, Koltischak und Konjonten, deren Interventionspolitik allerdings dem wirtschaftlichen Organismus Rußlands schwer zugerichtet hat, sondern durch die Wirtschaftspolitik der Sowjetregierung vom ersten Tag ihrer Herrschaft an. Rußlands Bevölkerung setzt sich aus über 80 Prozent Bauern zusammen, und selbst der städtische Fabrikarbeiter war zu Hälfte Kleinbauer, der nur zu gern aufs Land zog, um im Sommer der dort zurückgebliebenen Familie bei den Feldarbeiten behilflich zu sein. In einem solchen Lande, wo das klassenbewußte, disziplinierte Proletariat im westeuropäischen Sinne nur einen ganz winzigen Bruchteil der Bevölkerung ausmachte, versuchten die Bolschewisten gewissermaßen über Nacht eine neue Wirtschaftsverfassung mit Gewalt durchzusetzen. Macht gelangt sind, sie aber nicht zuletzt durch das Sprechen, den Bau in Grund und Boden der Gutsherrschaft umgehend zu überlassen. Von einem Agrarproletariat, wie er den Sozialrevolutionären vorschwebte, war dabei gar keine Rede. Ohne Einhaltung eines bestimmten Agrarprogramms wurde den Bauern einfach ein Freibrief zur Expropriation des Herrenlandes erteilt. Das Ergebnis war die Schaffung bezw. Vergrößerung des bäuerlichen Privateigentums. Die Besitzergreifung des Gutsbesitzlandes vollzog sich dabei unter großen Zerstörungen und Verwüstungen, wobei auch Gutsherrschaften von hoher landwirtschaftlicher Kultur vernichtet wurden. Damit wurde der erste Stein zur gegenwärtigen Katastrophe gelegt. Die Vernichtung der Gutsherrschaft durch die gewaltsame Nationalisierung raubte der Landwirtschaft die Möglichkeit einer einigermaßen ausreichenden Lebensmittelförderung. Gegen Papierrubel gab der Bauer nur zögernd etwas her. Die Herstellung von Waren nahm aber unter den obwaltenden Umständen rapid ab. Um die Städte nicht verhungern zu lassen, mußte die Sowjetregierung zu Requisitionen auf dem Lande schreiten, die sich zur Unentgeltlichkeit steigerten, als die immer wachsende Rote Armee ausreichend versorgt werden mußte.

Die Bauern griffen in ihrer Abwehr zu den üblichen „Agrarschuttmitteln“. Sie reduzierten die Anbaufläche um nicht mehr zu erzeugen, als der eigene Verbrauch es erforderlich machte. Das mußte früher oder später zu einer Katastrophe führen, und es ist sicherlich kein Zufall, daß die Hungersnot am stärksten gerade dort wüthete, wo die Requisitionen am schlimmsten gehaust haben. Zu spät erkannte die Sowjetregierung die Gefahr der bisherigen Politik den Bauern gegenüber und suchte ihnen entgegenzukommen, indem sie ihnen stattdessen gegen Ablieferung einer Mindestmenge von Getreide den freien Verkauf des übrigen Getreides an den Privatmarkt vorzunehmen. In diesem Jahre war aber eine Erweiterung der Anbaufläche nicht mehr zu erreichen. Die Bolschewisten weisen stets darauf hin, daß die Konsolidierung des russischen Wirtschaftslebens folge der ständigen Interventionen unmöglich war, müßten jede Verantwortung für den Ruin des Landes ablehnen. Das heißt doch wirklich, den wahren Schuldverfall auf den Kopf zu stellen. Nichts liegt uns fern, als die interventionistischen Generale und besonders deren Restaurationspolitik in Schutz zu nehmen. Die Bolschewisten müßten es aber voraussehen, daß die Verlegung der elementaren Grundzüge der Demokratie in Wirtschaft und Politik den Bürgerkrieg heraufbeschwören mußte, der dann auch den wirtschaftlichen Ruin des Landes herbeiführte.

In den letzten Jahren konnte es scheinen, als die russische Intelligenz, die eine streng demokratische

Tradition hinter sich hat, total zerrieben und vernichtet sei. Die äußerste Not hat nunmehr die Sowjetregierung veranlaßt, an diese Reklamen des Landes zu appellieren. Durch wesentliche Zugeständnisse seitens der Bolschewisten ist es möglich gewesen, ein Zentralkomitee zur Bekämpfung der Hungersnot zu gründen, in dem hervorragende Schriftsteller, Gelehrte, Künstler und Politiker, die weit über die Grenzen ihres Landes bekannt sind, und die man schon verschollen wähnte, vertreten sind. Daß die Bekämpfung der Hungersnot unter völlig neutraler Flagge zu geschehen hat, ist selbstverständlich. Aus einem Volksunglück darf kein politisches Kapital geschlagen werden. Ebenso selbstverständlich aber ist es, daß die Organisation eines so großen Hilfswerkes unter Heranziehung von bisher von jeder öffentlichen Tätigkeit ausgeschlossenen Kreisen eine neue Ära im wirtschaftspolitischen Leben Rußlands bedeutet.

Dr. Eugen Altshul.

Vokales.

Flörsheim, den 13. August 1921.

Berichtigung. Die heute Abend stattfindende Mitgliederversammlung der U.S.V. findet nicht wie im Inseratenteil ersichtlich um 9^{1/2} Uhr, sondern um 8^{1/2} Uhr.

Maingold-Lichtspiele. Sonntag Abend 8³⁰ Uhr kommt in den Maingold-Lichtspielen der erste große Albertinifilm „Das Drama im Schlafwagen“ zur Vorführung. Ein Film von atemberaubender Spannung, unerhörten Sensationen. Am Mittwoch Abend läuft wieder der große amerikanische Sensationsfilm „Karo 2. Teil“. Man überzeuge sich von den erstklassigen Darbietungen, die in den M.-L. gespielt werden.

*** Fernsprechgelder.** Nach dem am 1. Oktober 1921 in Kraft tretenden Fernsprechgeldengesetz beträgt der Grundgebührensatz für jeden an die Fernsprechanstalt angeschlossenen Hauptanschluß nach Maßgabe der bei Beginn des Kalenderjahres 1921 vorhanden gewesenen Hauptanschlüsse hier 420 M. Für jedes Ortsgegräch kommen 25 Pf. in Ansatz. Etwaige Ründigungen zum 1. Oktober sind bis zum 1. September zulässig.

*** Reichstagsvertrag im Bankgewerbe.** Der Gewerkschaftsbund der Angestellten, Reichsgruppe der Bankangestellten, hat mit dem Reichsverband der deutschen Bankleitungen am 5. August einen Reichstagsvertrag mit Wirkung vom 1. Juli 1921 für die kaufmännischen und technischen Angestellten des Bankgewerbes abgeschlossen. Die vertragsschließende Angestelltenorganisation hat sofort die allgemeine Verbindlichkeit des Reichstagsvertrages beim Reichsarbeitsministerium beantragt.

Sport und Spiel.

Sportverein 09 Flörsheim. Die 1. Mannschaft fährt morgen nach Hattersheim zum Spiel gegen die gleiche Mannschaft von Sp.-B. „Amicitia“. Anlässlich des Stiftungsfestes von Sp.-B. Hattersheim ist für den Sieger in diesem Spiele ein Diplom nebst komplettem Fußball bereitgestellt. Hoffen wir, daß unsere Elf als glücklicher Sieger heimkehrt. Spielbeginn 12 Uhr mittags. Abfahrt mit dem Zuge 9.31 Uhr vorm. Nach dem Spiel Festzug durch die Ortsstraßen, anschließend findet ein Pokalspiel zwischen den 1. Mannschaften von Zeilsheim und Kistel statt. Die Mitglieder werden gebeten sich an dem Festzug zahlreich zu beteiligen.

*** Flörsheimer Ruder-Verein 1908 E. V.** Die Festwirtschaft auf dem Regattaplatz wurde Herrn Joseph Hartmann übertragen. Nach der Regatta findet Ruderball statt im Hirsch und in der Karthause. Heute Samstag Abend 8 Uhr ist Melbeschluss für die Verbandsvereine bei Chr. Runk; die eingegangenen Meldungen werden wir dann in unserer nächsten Nummer veröffentlichen. Die Junior-Mannschaft begibt sich morgen Sonntag nach Offenbach, um das gemeldete Gast-Vierer-Rennen auszufahren.

Amthliches.

Bekanntmachung

Infolge der herrschenden großen Wohnungsnot werden die fremden Personen vor jedem Zugang in die Gemeinde Flörsheim gewarnt, da es gänzlich ausgeschlossen ist Wohnungen für dieselben zu beschaffen. Auch wird darauf hingewiesen, daß Verlobte die beabsichtigen die Ehe zu schließen und auch Personen bei denen die Eheschließung bereits erfolgt ist keinerlei Anspruch auf eine Wohnung haben.

Flörsheim, den 10. August 1921.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestand des Lorenz Müller hier Eddersheimerstr. wohnhaft ist die Rotlaufseuche ausgebrochen. Aber das Gefäß wird die Sperre verhängt.

Flörsheim, den 11. August 1921.

Die Polizeiverwaltung
Laud, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 16. August 1921 wird auf dem Gaswerk Cols ausgegeben zum Preise von 19 M. pro Zentner. Lieferscheine, sowie Colsausgabe erfolgt von 8-11 Vormittags, und 2-4 Nachmittags.

Flörsheim, den 11. August 1921.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Betr. Pflichtfeuerwehr.

Feuerlöschdienstpflichtig sind die Jahrgänge von 1887 bis 1901. Bei Bränden und Übungen melden sich die Jahrgänge 1899 bis 1901 am Wasserzuberger (Hydrophor) 1. Führer Jakob Dreisbach. 2. Führer Arno Naumann. Die übrigen Jahrgänge melden sich bei Bränden bei den Geräten, denen sie zugeteilt sind und zwar:

Die Jahrgänge 1896-1898 bei diese Mannschaften gehören zur Überland-Spritze B. Spritzenm. Wilh. Mohr
Die Jahrgänge 1893-1895 bei Spritze C. Spritzmann Andreas Schwarz
Stellvertreter Philipp Vogt

Die Jahrgänge 1891-1892 bei der Absperrmannschaft. 1. Führer Jakob Dreisbach
2. Führer Max Lorbe

Die Jahrgänge 1889-1890 bei der Rettungsmannschaft 1. Führer Fritz Noerding
2. Führer Gerhard Gutzjahr

Die Jahrgänge 1887-1888 bei den Eintiefern 1. Führer Philipp Mohr
2. Führer Ant. Habenthal

Fehlen ohne Entschuldigung wird bestraft. Entschuldigungen mit Angabe des Grundes müssen beim Brandmeister Michael Mohr, Eisenbahnstr., bezw. Bürgermeisteramt eingereicht werden.

Der Bürgermeister:
Laud.

Der Ortsbrandmeister:
Mich. Mohr.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 16. des Monats gelangen bei nachbezeichneten Kohlenhändlern auf Feld 6 der Kohlenkarte ein Zentner Briketts zum Preise von 16.30 M. zur Herausgabe.

Bei Frau Bettmann Nr. 151-250
Bei Herrn Hartmann Nr. 251-350
Bei Herrn Graulich Nr. 351-550
Bei Herrn Bullmann Nr. 551-910
Bei Herrn Schleidt Nr. 1-150

Flörsheim, den 11. August 1921.

Der Bürgermeister: Laud

Bekanntmachung.

Die Zuckerkarten für Kinder unter 2 Jahren werden am Dienstag den 16. August 1921 Vormittags 8-11 Uhr auf dem hiesigen Bürgermeisteramt Zimmer 11 gegen Abgabe des alten Ausweises ausgegeben.

Flörsheim, den 12. August 1921.

Der Bürgermeister: Laud

Bekanntmachung.

Der Herr Landeshauptmann in Wiesbaden wünscht Abgabe derjenigen Eltern, welche gewillt sind Kriegerwaisen zur Adoption zu übernehmen. Hierzu bereite Eltern wollen dies auf dem Rathaus Zimmer 6 anzeigen.

Flörsheim, den 12. August 1921.

Der Bürgermeister: Laud

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 7 Uhr Frühmesse 8^{1/2} Uhr Schulmesse 9^{1/2} Uhr Hochamt nachm. 2 Uhr Christenlehre und Andacht.
Montag Fest Mariä Himmelfahrt, gebotener Feiertag. Gottesdienstordnung wie an Sonntagen.
Dienstag 6 Uhr hl. Messe für Heint. Willwohl im Schwesternhaus 8.30 Uhr Amt für den in Hochheim + Jakob Abt. statt Kranzspende.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 14. August 1921.

Der Gottesdienst fällt aus.

Israelitischer Gottesdienst.

Sonntag, den 14. August 1921.

Tischbe-Mr. Tag der Zerstörung des Tempels. Fasttag.
8³⁰ Uhr Vorabendgottesdienst
7³⁰ Morgengottesdienst
7³⁰ Nachmittagsgottesdienst
8³⁰ Fastende

Bereins-Nachrichten.

Sängerverein Viederkranz. Morgen Sonntag, Beteiligung an der Fahnenweihe des Sängerverein Edelweiß in Mainz. Sammelplatz 12³⁰ Uhr im Taunus. Abfahrt 1³⁰ Uhr. Kein Sänger darf fehlen. Auch die passiven Mitglieder sind hierzu eingeladen.

Sum. Musikgesellschaft Ura. Die Musikstunde am Samstag fällt aus.

Freie Sportvereinsung. Abtlg. Turner. Die Preisturner treffen sich am Sonntag morgen 6 Uhr am Bahnhof zur Abfahrt nach Wiesbaden. — Abtlg. Sänger. Sonntag Abend 8 Uhr treffen sich die Sänger im Taunus. — Abtlg. Radfahrer. Morgen Fahrt nach Winkel-Strich Abfahrt 11.30 Uhr vom Sängerverein.

Sportverein 09. Der Verein beteiligt sich morgen Sonntag an dem Sportfest in Hattersheim. Abfahrt der 1. Mannschaft mit dem Zug 9.31 Uhr vorm. Die übrigen Spieler und passiven Mitglieder fahren mit dem Zuge 12.44 Uhr. Am zahlreiche Beteiligung, auch bei dem Festzug, wird gebeten.

Flörsheimer Ruderverein 1908 E. V. Der Regatta-Ausschuss tagt jeden Montag und Donnerstag Abend 9 Uhr im Vereinslokal Adam Beder. Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Programm für die Herren Geschäftsleute Montag Abend. Meldungen für den Verkauf von Waren auf dem Regattaplatz nimmt der Regatta-Ausschuss entgegen.

Flörsheimer Ruder-Verein 1908 E. V. Heute Abend 8.30 Uhr Vorstandssitzung im Stammlokal Weillbacher.

Sauberes Mädchen od. Frau

zur Hausarbeit für den ganzen oder halben Tag gef. Frau Dr. Szameitat, Wälderstr. 20.

Bereinigte kathol. Vereine.

Zu dem morgen Sonntag, 14. im kath. Gesellenhaus stattfindenden

Sommerfest

laden wir die Mitglieder und Angehörigen, sowie Freunde und Gönner herzlichst ein.

Anfang 4 Uhr!

Anfang 4 Uhr!

Eintritt à Person 1.— M.

Nichtmitglieder à Person 2.— M.

Die Vorstände.

Bei ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung im Saal abgehalten.

Maingold-Lichtspiele Sängerverein

Sonntag Abend 8.30 Uhr.

Der große Ital. Albertini Abenteuerfilm

Das Drama im Schlafwagen

Abenteuer-Sensationsfilm in 5 Akten.

Luciano Albertini in der Hauptrolle.

Atemberaubende Spannung. Muß jedermann sehen.

Gutes Beiprogramm.

Mittwoch Abend Karo Abt. 2. Teil.

Maing. Gef.: Duchmann.

Mädchen

können allerlei Handarbeit erlernen. Näh. im Verlag.

Von Sonntag Nachmittag

findet auf dem freien Plage am Main gelegen

Karussellbelustigung

statt. — Es ladet herzlichst ein

Der Besitzer: Johann Schneider.

Münchener imprägn. Coden-Bekleidung

Herren-Sportanzüge M. 375, 550, 700, 975
Herren Vodenmäntel M. 200, 275, 375, 475
Herren Voden-Capes M. 185, 260, 320, 380
Herren-Sport-Hosen M. 180, 300, 450,

Continental-Gummi- und Garbadine-Mäntel

in reicher Auswahl M. 450, 575, 775, 950

Sportstrümpfe, Widelgamaschen, Ruckfäde

Bruno Wandt Wiesbaden
Kirchgasse 56.

Ich sage Ihnen

Charakter, Gegenwart, Zukunft, Glück, Liebe, Ehe usw. Senden Sie genaue Adresse, Vor- u. Zuname, Jahr u. Tag der Geburt ein. Zahlreiche Dankschreiben. Auskunft gratis.

Mignon-Verlag
München, Postfach 9. 15.

Antiseptischer

Wundpuder

ein ausgezeichnetes Heilmittel für Wundsein der Kinder. Streubdose 3.— M.

Apothete zu Flörsheim.

Billige Reste!

Die angesammelten Reste und Abschnitte von
Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Schürzenstoffen, Dirndlstoffen
Hemdentüchern, Gardinen, Bettkattunen, Voiles und anderer Art
werden weit unter dem wirklichen Wert zu nachstehenden
Serienpreisen verkauft:

Serie I	4 ⁷⁵	Serie II	9 ⁷⁵	Serie III	14 ⁷⁵
Serie IV	19 ⁷⁵	Serie V	24 ⁷⁵	Serie VI	29 ⁷⁵
Serie VII	34 ⁷⁵	Serie VIII	39 ⁷⁵	Serie XI	49 ⁷⁵

Die Reste sind auf Tischen zum Aussuchen ausgelegt.

Kaufhaus Schiff

Höchst a. M.

Das merk' Dir endlich, liebe Frau
von Waschtage muss der Rest ins Haus!



Denn erstens wäscht es
wundervoll, zweitens
schont und erhält es die
Wäsche, und drittens
spart es Arbeit, Seife und
Kohlen.

PERSIL

ist das beste selbsttätige
Waschmittel!

Überall erhältlich
nur in Original-Packung,
niemals lose.

Alleinige Hersteller:
HENKEL & CIE.
DÜSSELDORF.

„Nissin“

gegen Kopfläuse
Nichts anderes nehmen!
In Apotheken und Drogerien.

U. S. P. Flörsheim am Main.

Samstag Abend 9^{1/2} Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Sängerkreis. In Anbetracht der wichtigen Tages-
ordnung, wird das Erscheinen aller Genossen und
Genossinnen bestimmt erwartet.

Der Vorstand.



Umlaufende Gerüchte über Willi Kohl, Bleichstr. 6
bitten wir zu dementieren, da sie auf Unwahrheit beru-
hen und wir nehmen sie mit dem größten Bedauern zurück.

K. Dienst
Untermainstraße

Kath. Klepper
Hauptstraße



Lacke und Oelfarben

in bewährter Friedensqualität, fachmännisch hergestellt, Leinöl und
Fahrbodenöl, Krebse in Qualität, Bolus, Gips, sämtliche Erd- und
Mineralfarben, Chemische Buntfarben

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main.
Telefon 99

Wohnhaus

mit Garten!

Am Mittwoch, den 17. August 1921 lassen
die Erben des **Ignaz Witter I.** ihr Wohnhaus
in der Niedstraße gelegen freiwillig versteigern.

Lauf, Ortsgerichtsvorsteher.

Bin vom 13. August bis einschliess-
lich 23. August verreist.

Während dieser Zeit vertritt mich
Herr Dr. Müller

P. Eichstädt, prakt. Arzt.

Wald-Karten

empfehl

Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Empfehle als Spezialität:

trichterlose Sprechmaschinen

(Grammophone)

in allen Preislagen. Die neue trichterlose
Sprechmaschine gibt mit einer Naturtreue
das gesungene und gesprochene Wort sowie
orchestrale und instrumentale, solistische Vorträge
wieder, daß Jeder staunt, der das zum ersten-
male hört. Für Interessenten gern Vor-
führung der neuesten Apparate und Platten
in meinem Geschäft. Mir bekannten Per-
sonen liefere auch Apparate auf Teilzahlung

Sch. Dreisbach

Kartäuserstraße 6 — Telefon 59.

Hervorragende Neuheit!

Das Herstellungs- und Vertriebsrecht des patentamtlich ge-
schützten überaus praktischen und in jedem Haushalt unent-
behrlichen

Dokumentenschrankes Ideal

mit Schreibtisch (D. R. G. M.) (D. R. P. a.)



geschloffen im Gebrauch
für den Regierungsbezirk Wiesbaden habe ich erworben
und empfehle mich zur prompten Lieferung desselben.

Der Schrank bewahrt jedes Schriftstück wohlgeordnet auf
und ist gleichzeitig durch eine verblüffende Einrichtung ein
gut brauchbarer Schreibtisch. Schreibfläche ist 90 mal 62 Ctm.
Der Dokumentenschrank „Ideal“ mit Schreibtisch ist ohne
jegliche Verpflichtung zu jeder Zeit in meiner Wohnung
oder in den Geschäftsräumen der Flörsheimer Zeitung (H.
Dreisbach, Kartäuserstr. 6) zu besichtigen.

Ein jeder Handwerker, Gewerbetreibende und solche die
ihre Papiere im Vertikal oder Kommode aufbewahren,
sollten so einen Schrank ihr eigen nennen.

Der Preis für einen Schrank mit Tisch aus Kiefernholz in
gewünschter Tonart gebeizt und mattiert Mk. 60.— Des-
gleichen aus Eichenholz Mk. 85.—

Ausführliche Prospekte bitte kostenlos zu verlangen.

Alleiniges Herstellungs- und Vertriebsrecht
für den Regierungsbezirk Wiesbaden besitzt

Johann Ant. Staab, Schwanheim

Schreinermeister

Lanussstr. 13

HEINRICH WEIS :: MAINZ

Heidelbergerfahrgasse 8

Werkstätten für moderne Wohnungs-Einrichtungen

Ständiges Lager in eleganten

Schlafzimmern in allen Holzarten

Speisezimmern schwerste Ausführung

Herrenzimmern in allen Preislagen

Kücheneinrichtungen in echt Pitch,

Kiefern natur lasiert

Spezialwerkstätte für elegante Lederklubmöbel
Diwans, Chaiselouques, Matratzen in allen Füllungen
Wollmatratzen mit la Drell Mk. 350.—

Versand wird übernommen. — Anerkannt beste Bezugsquelle für Brautleute.

Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse und Wechselstube

Höchst am Main, :: Kaiserstrasse 2.

Annahme von Depositengeldern (Spareinlagen) geg. Rechnungsbücher

Eröffnung laufender Rechnungen.

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Stahlkammer, Vermietung einzelner Flächen. (Safes.)

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Verschwiegene und gewissenhafte Erledigung aller Anfragen

und Umsätze.

Bringe zur Herbstausstellung
meine Spezialamenhandlung in
gell. Erinnerung.

Carl Kämpf, Samenhandlung
Mainz, Kleine Schöfferstraße 4,
(zwischen Schöffer- und Schöffer-
straße, nahe Theater).

Niederlage zu Originalpreisen:
in Flörsheim bei:

Heinrich Messer.

Freuden der Jugend

lehren wieder
bei Gebrauch der echten
„Botanisches Wissen“. Das Pro-
parat beruht auf wissenschaftl.
Grundlage. Gegen Nerv-
schwäche. Ihre Arbeitstaktik
wird verjüngt, daher kann der
Erfolg in ihrem Berufsleben
nicht ausbleiben. Original-
packg. Mk. 25.— frtk. versch.
gegen Nachnahme.

Lucerna-Tabletten

bewährtes Mittel geg. Rheuma
Gicht usw. Mk. 18.— frtko.
gegen Nachnahme.
Richtig angewandt —
immer Erfolg.
D. Ad. Meyer, Hamburg 20
Tarpentendstr. C 68

Erfolg

schon nach 2 Tagen. Ihre Mittel
sind großartig. Voll dankbar
Herzogs teile Ihnen dies mit.

Frauen

solche u. ähnl. tägl. mir zugehen.
Dankschreib. bezug, daß ich helfe.
Machen Sie noch einen Versuch u.
teilen Sie mir vertraulich mit, wie
lange Sie an Regel-Störungen lei-
den. Meine Mittel sind nicht gesund-
heitsgefährd. Diskretes Verfa-
hren.

H. Bartolny, Hamburg 36
Postfach.

Deutsche Warte

die Tageszeitung der

Bodenreformer und Siedler

mit 6 Beiblättern

Land- und Hauswirtschaft — Gesundheits-
warte — Frauenzeitung — Jugendwarte
Wirtschaftswarte — Der Sonntag und tägl.
Unterhaltungsbeilage mit guten Romanen.

Monatlich nur 6 Mark.

Berlin SW 48

Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen.